

## Rilke, Rainer Maria: 1. (1900)

- 1 König, hörst du, wie mein Saitenspiel
- 2 Fernen wirft, durch die wir uns bewegen:
- 3 Sterne treiben uns verwirrt entgegen,
- 4 und wir fallen endlich wie ein Regen,
- 5 und es blüht, wo dieser Regen fiel.
  
- 6 Mädchen blühen, die du noch erkannt,
- 7 die jetzt Frauen sind und mich verführen;
- 8 den Geruch der Jungfrau kannst du spüren,
- 9 und die Knaben stehen, angespannt
- 10 schlank und atmend, an verschwiegnen Türen.
  
- 11 Daß mein Klang dir alles wiederbrächte.
- 12 Aber trunken taumelt mein Getön:
- 13 Deine Nächte, König, deine Nächte –,
- 14 und wie waren, die dein Schaffen schwächte,
- 15 o wie waren alle Leiber schön.
  
- 16 Dein Erinnern glaub ich zu begleiten,
- 17 weil ich ahne. Doch auf welchen Saiten
- 18 greif ich dir ihr dunkles Lustgestöhn? –

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55911>)